

Apostelgeschichte 15 – So ganz ohne Werke!



Apostelgeschichte 15 –.....	1
Einleitung:.....	1
Kontext	3
Konflikt	3
Lösung	5
Wie weiter?	6
Fragen zur Vertiefung.....	10

Einleitung:

Die Geschichte von Anna aus Wien (derstandard.at)¹

- Letzte Woche habe ich auf dem Standard einen Artikel gelesen, der mich sehr traurig gemacht hat aber auch total auf unseren heutigen Abschnitt zutrifft
- Es geht um die Freikirchen-Aussteigerin Anna
 - o Sie ist eine mittlerweile erwachsene Frau, die in einer Freikirche aufgewachsen ist
 - o Und sie beschreibt ihre Kindheit als
 - Von psychischer Gewalt geprägt
 - Begleitet von ständigen Schuldgefühlen
 - Und Beziehungen, die bedrückend waren und misstrauisch

¹ <https://www.derstandard.at/story/2000115331683/freikirchen-aussteigerin-ich-habe-in-einem-dystopischen-paralleluniversum-gelebt> abgerufen am 11.5.2020

- Erst mit Anfang 20 hat sie gelernt, unbeschwert und vertrauensvoll auf andere Menschen zuzugehen
 - Ihr Zitat: „Liebe – egal ob elterliche oder göttliche – sei für sie auch etwas Bedrohliches, Autoritäres gewesen“
- Der Artikel endet mit dem Satz: heute ist Anna nicht mehr gläubig

Das ist es, was Religion mit sich bringt:

- Eine Last, die uns erdrückt, statt Freiheit zu bewirken
- Und was mich an Annas Geschichte besonders traurig macht:
 - Was sie erlebt hat ist genau das Gegenteil von dieser Lebensfülle, die Jesus beschreibt und verspricht!
 - Und das soll nicht sein!!
 - Nicht Angst treibt unser Christenherz
 - Sondern Hoffnung & Freude!
- Evangelium = frohe, gute Botschaft/Nachricht
- Die gute Botschaft von Jesus Christus (das Evangelium) ist die, dass wir Menschen, obwohl wir alle genug Dinge vergeigt haben
 - Von Gott nicht verworfen und bestraft werden müssen
 - Sondern wegen Jesus allein **Vergebung** und **Annahme** von Gott erwarten dürfen
 - Gott macht uns zu seinen Kindern
 - Und zwar unabhängig von unserer Herkunft, Alter, Geschlecht, Leistung
- Jeder weiß von Dingen in seinem Leben, die nicht gut sind
- Aber wegen seiner großen Barmherzigkeit schenkt uns Gott durch Jesus das ewige Leben
 - Und das ist eine fixe Zusage für alle, die sich auf ihn verlassen
- Das Evangelium ist der Inbegriff von **Freiheit** und von **Lebensfülle!**
 - Das bedeutet: wir müssen das Evangelium auch gar nicht schön reden, attraktiv machen
 - Weil das Evangelium ist per Definition schön und unübertrefflich gut!
 - Und das ist etwas, das in unserer Wahrnehmung wächst, je länger wir mit Jesus unterwegs sind
- Was wir aber machen müssen:
 - Uns immer wieder daran erinnern & darin leben
 - Sonst kippen wir von einer der beiden Seiten vom Pferd:
 - Entweder in eine **Gesetzlichkeit**
 - Und es kommt ein Zwang von Dingen, die wir tun müssen und nicht mehr tun dürfen
 - Damit Gott zufrieden mit uns ist/bleibt
 - Und es ist eine Last, die uns erdrückt, kaputt macht
 - Und das ist genau was Anna erlebt hat
 - Oder aber, die andere Seite vom Pferd: wir fallen in **Liberalismus**
 - Wir tun nur noch, was wir wollen
 - Wir kümmern uns gar nicht darum, was Gott von uns will
 - Und wir merken gar nicht, wie es uns schadet und wir uns von Gott entfernen
- Es ist allein der Glaube an Jesus Christus
 - An seine Person
 - Und an sein Werk
- Der uns bedingungslose Annahme von Gott ermöglicht
 - Und dadurch Freiheit und Lebensfülle bringt

- Und das ist eine Garantie, eine feste Zusage, die Gott uns gibt!

Kontext

- Wir sind auf unserer gemeinsamen Reise durch die Apostelgeschichte
- Die frohe Botschaft breitet sich unaufhaltsam aus
- In diesem Prozess: das immer wiederkehrendes Muster von Erfolg und Widerstand setzt sich fort
- Auch hier, in Kapitel 15 befinden wir uns in einer Episode des Widerstand:
 - Aber dieses mal ist der Widerstand nicht von außen
 - Nicht durch böse Menschen, die von Gott nichts wissen wollen
 - Sondern der Widerstand kommt (wieder) von innen
 - Wiederholt sich in Apg 5&6²

Konflikt

Der Konflikt beginnt in 15:1:

-  ³Und einige kamen herab von Judäa (nach Antiochia) und lehrten die Brüder: »Wenn ihr euch nicht beschneiden lasst nach der Weise Moses, dann könnt ihr nicht gerettet werden.« (Apostelgeschichte 15:1 NLB)
- Wir haben einen Konflikt
- Keine einfache Meinungsverschiedenheit
- Sondern das zentralste Thema ist unter Beschuss:
 - Manche der Judenchristen von Jerusalem sagen zu den Neubekehrten Heidenchristen in Antiochia:
 - So wie ihr seid, könnt ihr nicht ewiges Leben bekommen!
 - Sondern
 - ihr müsst euch beschneiden lassen
 - Und ihr müsst das Gesetz des Moses halten
 - = ihr müsst jüdisch werden um zu Gottes Volk zu gehören
-  Beschneidung:
 - äußerliches Zeichen von innerlichen Wahrheiten
 - Ein Ehrenzeichen, mit dem Gott zum Ausdruck bringt, dass die Juden sein Volk sind
 - Zeichen des Bundes; Gott zu Abraham (1. Mose 17)
 - äußerliches Zeichen von innerlichen Wahrheiten
 - hat auch im AT nichts mit ewigem Leben zu tun
-  Gesetz:
 - Das Gesetz ist von Gott an Mose übergeben für das Volk Israel
 - Das Gesetz hat eine Doppelfunktion: (Röm 7)
 - Einerseits ist es ein Maßstab für ein heiliges Leben
 - Das Gesetz spendet Leben, sagt Gott
 - Der, der sich ans Gesetz hält ist wie ein Baum am Bachufer gepflanzt ist (Ps 1)
 - Gott sagt: wenn ihr meinem Gesetz gehorcht, werdet ihr Leben (Lev 18:5)
 - Das Gesetz ist eine gute Sache, nichts Schlechtes
 - Deshalb sagt Jesus: ich bin **nicht** gekommen, das Gesetz wegzunehmen, **sondern** es zu erfüllen (Mt 5:17)

² die Gier von Hananias & Saphira und die Ungerechtigkeit bei der Verteilung der hellenistischen Witwen

³ Landkarte mit Route

- Das Gesetz ist gut!
- Das leuchtet ein: wenn sich jeder an die 10 Gebote halten würde, wäre diese Welt ein besserer Ort
 - Gottes Gesetz ist weise und gut
- Das Dilemma:
 - Weil wir Menschen sind wie wir sind, können wir das Gesetz nicht erfüllen
 - Nicht einmal die 10 Gebote
- Das ist die zweite Funktion des Gesetzes:
 - Es zeigt beinahe die Diskrepanz zwischen uns Menschen und Gott auf
 - hebt hervor, wie weit wir Menschen – alle Menschen – von Gott weg sind
 - d.h. früher oder später muss uns das Gesetz zur Verzweiflung bringen weil wir erkennen:
 - ich kann nicht erfüllen, was gefordert ist
 - Petrus: ein Joch, das keiner Tragen kann
 - und für diejenigen, die denken, dass es geht hat Jesus noch eins nachgelegt:
 - es geht um's Herz, nicht allein um die Tat
 - auch wenn ich nicht in Tat morde, stehle, ehebreche
 - so mache ich mich bereits an Gott schuldig, wenn ich in Gedanken hasse, begehre oder meinen Leidenschaften im Kopfkino freien Lauf lasse
- Das Gesetz ist gut – aber es kann uns nicht mit Gott ins Reine bringen!
 - Jeder Versuch in diese Richtung macht uns entweder fertig
 - Unterdrückt uns
 - Oder hartherzig und stolz
- Der ganze Grund, warum Jesus gekommen ist, ist der,
 - Weil Gott ganz genau weiß, dass wir Menschen uns nicht selbst retten können
 - Sondern externe, göttliche Hilfe brauchen
 - Nämlich **Jesus!**
 - Und weil Gott gut ist, gibt er uns gern die Hilfe die wir brauchen

Was hier in unserem Abschnitt passiert:

- Die Judenchristen hebeln mit ihrer Forderung Gottes Frohbotschaft (Güte) aus
- Und führen die Menschen zurück in die unerfüllbare Unterdrückung
- Das ist ein absoluter No-go
- Besser gar nichts mit Gott zu tun haben
- Als mit der Last leben zu müssen, Gott zufrieden zu stellen
 - Das ist auch die Erfahrung von Anna
 - Sie ist leider zu dem Schluss gekommen, lieber gar nichts mehr mit Gott zu tun zu haben

Wir können und müssen zu unserer Errettung, zum ewigen Leben nichts beitragen!

- Es ist allein das Vertrauen in Jesus Christus, das uns frei macht
- Und wenn unser eigenes Herz oder andere Menschen Anklage oder Forderungen stellen
- Dann kann ich sagen:
 - Hebräer: ein für alle mal erledigt! (Heb 7:27)
 - Es braucht kein nachlegen, kein gültig halten
 - Es ist alles vollbracht!

- Einfach nur deshalb, weil Gott barmherzig ist und **nicht** weil wir's uns verdient hätten
- Im Galaterbrief führt Paulus diese Thematik mit dem Gesetz noch weiter aus
- Der Galaterbrief ist um diese Zeit aus dieser Situation heraus geschrieben
- Auf jeden Fall empfehlenswert zu lesen

- Aus dieser Jesusfeindlichen Position der Judenchristen folgt eine scharfe Diskussion zwischen Paulus und diesen Verwirrer
- Mit keinem Ergebnis
 - o Und so beschließen sie, bei den Aposteln und Ältesten in Jerusalem Rat zu suchen

Sie reisen nach Jerusalem und in Jerusalem wiederholt sich das Streitgespräch von Antiochia

Lösung

- Daraufhin ergreift der Apostel Petrus das Wort:
 - o Und er macht einen prägnanten Punkt:
 - Wir (Juden) wie sie (Heiden) sind allein durch Gottes Gnade errettet.
 - Wir alle – alle Menschen sitzen im gleichen Boot – stehen zu 100% in der Abhängigkeit von Gottes Barmherzigkeit

- Was folgt ist ein Bericht von Paulus & Barnabas:
 - o Sie erzählen von Gottes Wirken unter den Heiden
 - o Ein Wirken, OBWOHL sie nicht beschnitten waren und/oder das Gesetz gehalten haben
 - o Und zeigen dadurch, dass Gott seinen heiligen Geist OHNE BEDINGUNG von Werken ausgeschüttet hat und gesetzesfremde und unbeschnittene Menschen angenommen hat

- Als letztes meldet sich Jakobus zu Wort⁴
- Er fasst noch einmal zusammen was geredet worden war
- Und dann sagt er in v15:
 - o Was wir gehört haben, stimmt mit den Worten der Propheten überein
 - Und zitiert daraufhin aus dem AT (Amos ~700 v.Chr.)
 - Da heißt es: Es war immer schon Gottes Absicht, dass aus allen Nationen der Erde Menschen ihn selbst suchen und finden
 - o Insofern (sagt Jakobus) erleben wir gerade die Erfüllung von Gottes Verheißung mit
 - o Wir können und dürfen Gottes Wirken unter den Nichtjuden keine Steine in den Weg legen.

- Jakobus ist ein weiser Mann:
 - o Jakobus hört hin
 - o Prüft anhand der Schrift
 - Weil Gottes Wort eine zuverlässige Autorität ist
 - Und Gott seinem eigenen Wort treu bleibt
 - Und durch sein Wort redet
 - o Und trifft ein Urteil

⁴ Jakobus = Nicht der Jünger Jakobus – der wurde in Apg12 hingerichtet; er ist Jesus' Bruder, Leiter der Jerusalemer Gemeinde, Verfasser des Jakobusbriefs

Alle drei (Petrus, Paulus & Barnabas, Jakobus) unterstreichen eine Sache:

- Gott hat sich entschieden, uns Menschen ohne Gegenleistung durch Jesus ewiges Leben zu schenken!

Wie weiter?

- Und da sehen wir was Interessantes:
 - o In seinem Schlussplädoyer gibt's ja am Ende doch noch einen Bedingungskatalog:
 - V29: die Heidenchristen sollen sich von Götzenopfer, Blut, Ersticktem und Unzucht fernhalten
- Häh?
- Ist es nun bedingungslose Annahme von Gott oder müssen wir doch was tun??
- Es ist eine schräge Liste
 - o Es wirkt ziemlich wahllos
 - Warum sagt er das überhaupt
 - Warum führt er genau diese Dinge auf
 - Warum sagt er nicht mehr als diese Dinge
 - Warum Unzucht, aber nicht stehlen, lügen, töten?
- Viele Menschen schreiben viele Dinge darüber
- Die für mich plausibelste Erklärung ist diese:
 - o Die Anweisungen sind ja an nicht-jüdische Empfänger gerichtet
 - o D.h. die kommen allesamt aus einer Götzenkultur mit dem damit verbundenen Götzendienst
 - Zentrale Elemente des Götzendienstes sind Opferfleisch und Tempelprostitution
- Was beim Konzil in Jerusalem beschlossen wird ist, dass sich die Heidenchristen von ihrem alten Leben und dem damit verbundenen Götzendienst fernhalten sollen.
 - o Es ist kein neues Gesetz, keine Bedingung, ewiges Leben zu bekommen
 - o Sondern das konsequente Ausleben von ihrer Bekehrung
 - Eine Erinnerung, eine Warnung, sich von den gottlosen Dingen fernzuhalten
- Deckt sich mit Paulus im Römerbrief (6:8):
 - o Mit Christus gestorben
 - o Deshalb leben wir ein neues Leben
 - Gefüllt mit Christus
 - Nicht mit den Sünden unseres alten Lebens
- Von Jesus Vergebung zu empfangen
- Und dann weiter zu sündigen wie davor
 - o Macht keinen Sinn & zeigt, dass wir Jesus Vergebung nicht verstanden haben
 - o Ist ein Spott Gott gegenüber, weil wir sein Opferwerk nicht wertschätzen
 - o Und es wird uns von dieser versprochenen Lebensfülle fernhalten

Ich habe am Anfang gesagt, dass, wenn wir das Evangelium vergessen auf eine von 2 Seiten kippen (oder auch auf beide):

- Gesetzlichkeit
 - o Das dominante Element in Apg 15
- Oder Liberalismus
 - o Wir befolgen gar nichts und tun nur was wir wollen

- Ich bezweifle, dass die Dinge aus Apg 15 Deine Erfahrung sind
 - Die wenigsten von uns sind vermutlich damit Konfrontiert, dass wir das **Gesetz des Mose** halten müssen oder dass jemand von uns verlangt, dass wir uns **beschneiden** lassen

- Aber vielleicht ist es Deine Erfahrung, dass Dir andere Menschen Dinge auferlegen, die Du als Christ tun musst
 - Und wenn Du dieses oder jenes nicht tust dann bist Du kein guter oder echter Christ

- Vielleicht...
 - Getauft sein
 - Geld spenden
 - Brauchst eine Mitgliedschaft in einer Kirche
 - Gewisse Kleidung tragen
 - Gewisse Parteien wählen
 - Darfst Du gewisse Musik nicht hören
 - Gewisse Filme nicht schauen
 - Die Liste ist endlos

- Zusammengefasst: Vorschriften auferlegen, die nicht Leben bringen, sondern Enge und Unterdrückung.
 - Ein Regelkorsett

- Vielleicht sind aber auch gar nicht so sehr die anderen Menschen das Problem
 - Vielleicht fühlst Du Dich selber ständig schuldig
 - Und auch das lastet auf Dir,
 - und hat nichts mit Fülle oder Freiheit zu tun
 - und ich kenn das so gut

- Ob das nun andere sind oder Du selbst: das Evangelium ist mächtig und es macht frei
- Wir haben Freiheit weil Jesus uns frei gemacht hat
 - Diese Wahrheit muss lauter in unser Leben hinein reden, wie irgendeine andere, anklagende Stimme
 - Obs die von fremden Menschen ist oder von Dir selbst

Um uns das in Erinnerung zu behalten will ich 2 Emotionen aus unserem Text aufgreifen

- 👁 Freude & Ärger
 - Manche Menschen in unserem Abschnitt haben Freude, andere strahlen Ärger aus
 - Und es sind 2 Emotionen, die sehr viel über unser Evangeliumsverständnis aussagen

- 👁 Freude
 - Lies nach: wer hat im Abschnitt Freude – und wer nicht?
 - Freude vertreibt Furcht
 - Furcht vertreibt aber auch Freude
 - Jesus: das beste was uns Menschen passieren kann, ist dass Dein & mein Name im Himmel aufgeschrieben ist;
 - das ist wirklicher Grund zur Freude!
 - Weil wir das nicht selbst bewirken können aber Gott uns ewiges Leben schenkt!
 - Freude ist ein zentrales Element von Deiner Gottesbeziehung
 - Ich rede nicht von ununterbrochener, ständiger, überschwänglicher Freude
 - Diese vollkommene Freude werden wir erst im Himmel erleben
 - Aber wenn unser Christsein ein dauerhafter Krampf ist, dann stimmt was nicht!
 - Das kann mehrere Gründe haben

- Aber ein zentraler Grund ist:
 - Vielleicht bin ich grad von der einen oder anderen Seite vom Evangelium abgestiegen
 - Vielleicht wird meine Freude von der Vorstellung erdrückt, was ich alles tun muss, damit Gott zufrieden mit mir ist/bleibt
 - Oder meine Freude an Gott ist weg, weil ich das mit dem Evangelium gar nicht so besonders finde
 - Und alles was ich tun kann und immer wieder muss ist:
 - Diese unübertrefflich gute Botschaft in mein Leben hineinzureden
 - Lass Dir die Tatsache auf der Zunge zergehen, dass Gott DICH wegen Jesus ohne Zusatztaten annimmt
 - Er nimmt Dich jetzt voll an und liebt Dich jetzt
 - Nicht erst eine zukünftige, bessere Version von Dir
 - Mit allen Macken und Kanten – und er kennt sie alle
 - Auch und besonders in der Situation, wo's (wieder) daneben gegangen ist
 - Wieder mal das Falsche getan haben
 - Lass Dir die Tatsache auf der Zunge zergehen
 - So dass es Dein Herz voll macht mit Freude
 - 🗨 Die zweite Emotion aus unserem Abschnitt ist **Ärger**
 - Lies nach: wer strahl in unserem Abschnitt Ärger aus?
 - Wo ärgere ich mich über andere und warum?
 - Wo kann ich Menschen nicht so bereitwillig annehmen, wie Gott das mit mir gemacht hat?
 - Und das ist kein Urteil über Dich:
 - Es ist nur logisch, dass aus Deinem und meinem Herzen schlechte Dinge kommen;
 - Gedanken und Gefühle
 - Aber frag Dich: WARUM?
 - Es ist nämlich ein Moment der Selbstoffenbarung, wo an die Oberfläche kommt, was Du wirklich glaubst
 - Und es ist ein Moment, wo Du und ich – wir unser eigenes Herz am Schopf packen können und zurück zum Evangelium gehen:
 - Die andere Person, wie auch ich selbst sind ALLEIN aus Gottes Gnade gerettet
 - Und das muss mein verärgertes Herz einfach GLAUBEN
 - Paulus: *das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, nämlich: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.* (Galater 5:14 NLB)
 - und das können wir (nur), weil Gott uns – ohne unsere Leistung – zuerst geliebt hat
 - Es ist allein der Glaube an Jesus Christus
 - Der uns aus Gnade bedingungslose Annahme von Gott ermöglicht

Das ist das Herzstück des Evangeliums von Jesus Christus.

Gebet:

- unser Herz ist verdreht
- wo wir Gefahr laufen, vom Evangelium abzuweichen
 - für uns
 - oder für andere
- hilf uns, dass Deine Gnade uns immer wieder neu überwältigt und fasziniert
- und unsere Leben zu Quellen der Fülle und des Lebens werden in Deiner Kraft

- so dass wir Zeugen sind von Dir und Deiner Herrlichkeit
Amen.

- In unseren Liedern drehen wir uns um Gott und sein Evangelium
- Und deshalb wollen wir miteinander singen
- Auch das ist ein ganz wichtiger Weg wie unser Herz zur Freude in Gott findet
- Sing doch kräftig mit wenn Du irgendwie kannst
- Wir z.B. hängen den Laptop an die Stereoanlage dann klingts noch besser
- Und somit darf ich an Adam übergeben

Fragen zur Vertiefung

- Wo ist der Heilige Geist?
 - Am Anfang der Apostelgeschichte handelt der heilige Geist überproportional:
 - Feuerflammen, verschiedene Sprachen, Heilungen, Gericht & Tod, Erdbeben
 - Aber in Apostelgeschichte 15 ist davon nicht mehr wirklich was zu sehen
 - Obwohl es um ein so wichtiges Thema geht:
 - Warum weist der hlg. Geist die Irrlehrer nicht in die Schranken
 - Warum bestärkt er nicht die zweifelnden Antiochier
 - Füllt ihr Herz mit Mut und Zuversicht
 - Wo sie's doch recht verstanden haben
 - ABER: der Heilige Geist ist da, das sagt Jakobus in 15:28
 - Also: wo ist der heilige Geist, warum wirkt er nicht so sichtbar wie am Anfang der Apostelgeschichte und was bedeutet das für uns?
- Offensichtlich braucht es in dieser Frage ein Konzil – der Heilige Geist redet - nicht einfach zu jedem Einzelnen
 - In 16:4 wird es als bindende Anweisung weitergegeben
 - Frage: bei wem suchen wir Rat in geistlichen Dingen
 - Alleine kommen wir nicht weiter
- Was sind unsere Bedingungen, Gläubige in die Gemeinschaft aufzunehmen?
 - Ist unser Standard höher als Gottes Standard?
- Offensichtlich haben andere Menschen (und deren Überzeugung) starken Einfluss auf uns
 - Was ist eine gute Handhabung
 - Was eine Schlechte?
 - Inwiefern ist das Muster vom Konzil von Jerusalem heute immer noch relevant?
- Was meint Petrus mit dem „Joch im Nacken, das niemand tragen kann“? 15:10
- Was ist das Problem: warum können Beschneidung und das Gesetz nicht aufrecht bleiben?
- Was müssen wir TUN um gerettet zu werden
- Wozu sind wir gerettet?
-